

Seminar-Struktur Hypnose Grundausbildung

5 Tage Montag bis Freitag • 42 Unterrichtsstunden

Dozenten: HP Sandra Luka, HP Nicole Tychsen, HP Miguel Gahn, HP Rosemarie Dypka

<p>Montag</p> <p>13.00 – 14.00 Uhr</p> <p>15.00 – 16.30 Uhr</p> <p>17.00 – 19.30 Uhr</p>	<p>Eröffnung und Begrüßung der Seminarteilnehmer, Teilnehmer/Innenvorstellung (Wünsche und Ziele im beruflichen und privaten Kontext)</p> <p>Einführung in die Seminarthematik Aufbau einer Hypnose</p> <p>Demo Erstgespräch, Auftragsklärung Demo einer Hypnose</p>
<p>Dienstag</p> <p>09.00 – 10.30 Uhr</p> <p>10.30 – 12.30 Uhr</p> <p>13.00 – 14.00 Uhr</p> <p>14.00 – 16.00 Uhr</p> <p>16.00 – 17.30 Uhr</p>	<p>Verarbeitungsmechanismen das emotionale Konto vegetatives Nervensystem ergotrope und trophotrope Abläufe</p> <p>Demo Trance-Induktionen Übungen in Triaden: Erstgespräch und Setting Übungen: verschiedene Trance-Induktionen Feedback im Plenum</p> <p>Stress vs. Entspannung: Biodots Stresspunkte Bewusstseinsformen, Hirnwellen Hirn-Hemisphären</p> <p>Trance-Techniken und Übungen (Rückzugsort, Ergänzungen, Vertiefung, weiche Formulierungen, Worte, Bilder) gegenseitige Übungen Feedback im Plenum</p> <p>Hypnose und Sprache Zielformulierungen - Technik Interview-Übung: Kongruenz und wertschätzende Kommunikation Feedback im Plenum</p>
<p>Mittwoch</p> <p>09.00 – 10.30 Uhr</p> <p>10.30 – 12.30 Uhr</p> <p>13.00 – 14.30 Uhr</p> <p>14.30 – 16.00 Uhr</p> <p>16.00 – 17.30 Uhr</p>	<p>Übung: Sprache und negative Energie Feedback im Plenum frustfreie Sprache und positive Energie</p> <p>Wie das Unterbewusstsein arbeitet Unterbewusstsein und Langzeitgedächtnis Einflussmöglichkeiten durch Sprache und Demo der Methode Eisberg-Modell Tiefen- und Oberflächenstruktur der Sprache Die Sprache des Klienten lernen</p> <p>Übungen mit wechselnden Rollen am eigenen Thema (Klient, Therapeut, Beobachter) Darstellung der Ergebnisse am Flipchart im Plenum – Ergänzungen/Korrekturen</p> <p>Übungen mit wechselnden Rollen am eigenen Thema (Klient, Therapeut, Beobachter) Darstellung der Ergebnisse am Flipchart im Plenum – Ergänzungen/Korrekturen</p> <p>Übungen mit wechselnden Rollen am eigenen Thema (Klient, Therapeut, Beobachter) Darstellung der Ergebnisse am Flipchart im Plenum – Ergänzungen/Korrekturen</p>

Hypnose Akademie Hamburg

<p>Donnerstag</p> <p>09.00 – 10.30 Uhr</p> <p>10.30 – 12.30 Uhr</p> <p>13.00 – 14.30 Uhr</p> <p>14.30 – 17.00 Uhr</p> <p>17:00 – 17:30</p>	<p>frustfreie Sprache vs. verbale Gewalt (GfK) Zielformulierungen und Fall-Beispiele Selektive Wahrnehmung Bedrohungs- und Belohnungssystem Konzentration auf das Ziel, Ressourcenmanagement Gestaltung und Umgang mit inneren Bildern Demo: innere Bilder und dialogische Begleitung Fallbesprechungen Kontra-Indikationen Schaden durch Hypnose Übungen mit wechselnden Rollen am eigenen Thema (Trance - Zielformulierungen für das Unterbewusstsein - inneres Bild – dialogische Begleitung - emotionale Verknüpfung) Meditation</p>
<p>Freitag</p> <p>09.00 – 10.30 Uhr</p> <p>10.30 – 12.30 Uhr</p> <p>13.00 – 15.30 Uhr</p>	<p>emotionale Verarbeitung + emotionale Verknüpfung Assoziation + Dissoziation Stresstyp A + B das emotionale Konto - was schwächt, was stärkt Bilder, Symbole, Metaphern visuelle Täuschungen Übungen Fallbeispiele (Flugangst, Vortrag, Spastik, Gewicht) Fallbeispiele (Ton-Dokumente) Integration des Seminarthemas in den beruflichen Alltag Zusammenfassung des Seminars und Abschlussbesprechung</p>
<p>Programmänderungen vorbehalten</p> <p>Didaktik und Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzvorträge - Demo der Techniken - Übungen in Triaden bzw. Diaden - Feedback-Runden - Besprechung und Diskussion der Ergebnisse - Arbeit am Flipchart (auch für die Teilnehmer) - Praxis-Fall-Beispiele - Handouts <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wertschätzendes lösungsorientiertes Denken - klientenzentrierte Grundhaltung des Therapeuten - Kongruenz nach Rogers - die Sprache des Klienten lernen - mentale Techniken verstehen und anwenden können - Verstehen der Wirkmechanismen bei Hypnosen - wissen, wie Sprache und innere Vorstellungen wirken - Verstehen, wie das vegetative Nervensystem funktioniert und auf Vorstellungen reagiert - Nerven- und Hirnphysiologie berücksichtigen können - ergotrope und trophotrope Abläufe verstehen - Stresskompetenz und emotionale Kompetenz beim Klienten fördern - weg von der Problemfixierung, hin zur Lösungsorientierung bei Patienten/Klienten - Beherrschung der Hypnosetechniken (Trance-Induktion, Sprachmuster, innere Dialoge, emotionale Verknüpfung) - Veränderungen im Denken, Handeln und Erleben unterstützen können - vernachlässigte Fähigkeiten mobilisieren, verborgene Ressourcen aktivieren - neues Handlungslernen generieren 	